

Tausende begeisterte Besucher

Ein bemerkenswertes Festival im Bremer Westen / Das Wetter spielte bei Feuerspuren mit

Gegen Mittag riss der Himmel am vergangenen Samstag auf und eine strahlende Herbstsonne ließ die orangen- und pinkfarbenen Stelen auf der Lindenhofstraße aufleuchten: Auftakt für ein grandioses Spektakel.

GRÖPELINGEN Jede der elf über drei Meter hohen Stelen markierte den Eingang zu einem besonderen Ort. Ab 15 Uhr flanierten dann die Gröpelingen und viele Gäste aus Bremen und dem Umland über die Lindenhofstraße, um jeweils zu jeder halben Stunde in Moschee, Waschsalon, Copyshop, Fahrschule oder Recyclingbörse einzukehren und dort den lustigen und listigen Geschichten aus aller Welt zu lauschen.

Es war Bremens erstes internationales Erzählfestival und mehr als 3.500 Menschen kamen bis zum frühen Abend in den Bremer Westen, um es zu erleben. In den Gesichtern war zu lesen, wie das Festival von Kultur vor Ort bei den Menschen ankam: Lachende, glückliche, freundliche, zufriedene Menschen genossen Feuerspuren auf drei Bühnen und amüsierten sich auf der Straße mit Zwergen, Engeln und frechen Teufeln.

Kern des Festivals, das erstmals die Abschlussveranstaltung zum Erzählfestival Mundwerk bildete, waren die elf Erzählstationen. Dort wurden international begehrte Künstler wie Tormenta Jobarteh, Martin Ellrodt oder Marco Holmer ebenso begeistert bejubelt, wie Talente aus Gröpelingen und ganz Bremen, die oft zum ersten Mal auf der Bühne standen. Sprechende Kopierer, polnische Ungeheuer, stolze Steinpalmen, Balladen vor dem



Marco Holmer erzählte in der Jurte am Werftarbeiter-Denkmal spannende Begebenheiten. Foto: Menke

Juchtershof, griechische Mythen, plattdeutscher Klönschnack und orientalische Frauengeschichten waren zu hören.

Das Besondere an diesem Festival war die Vielsprachigkeit: Die isländisch erzählte Geschichte von der klugen Kuh Bukolla oder die russisch-deutsche Geschichte von Kolobok begeisterte die Zuhörer. Im Eine-Welt-Laden der evangelischen Gemeinde wollten die Fans den chilenischen Sänger Ulli Simon und den amerikanischen Musiker Willy Schwarz nicht mehr gehen lassen. Im Waschsalon hatte der polnisch-deutsche Kulturverein „agit-Polska“ nicht nur polnische Geschichten zu erzählen, sondern sogar ein komplett polnisches Büfett aufgebaut. Und in der Mevlana Moschee warteten Julia Klein – eine der künstlerischen Leiterinnen des Festivals – und Jugendliche der Gemeinde mit überaus witzig erzählten deutsch-türkischen Hoca-Geschichten auf, während in der Stadtbibliothek West vor allem die Kleinsten auf ihre Kosten kamen.

„Das ist eine Gröpelingen Erfolgsgeschichte“, kommentierte Christiane Gartner von Kultur vor Ort, „denn bei den Feuerspuren engagieren sich einerseits mehr als hundert Ehrenamtliche für das Quartier und gleichzeitig zeigen die wichtigen Institutionen, der Einzelhandel, die Recyclingbörse, der Gesundheitstreffpunkt West, die VHS West, die Stadtbibliothek West und viele andere ihre Verantwortung für Gröpelingen. Dieses Bündnis ist etwas ganz besonders Wertvolles.“

Am Ende des Erzählfestivals zogen noch rund 3.000 Menschen zur Weser, um unter mondlosem Himmel ein poetisch-märchenhaftes Feuerwerk zu erleben.